

Logopädische Praxis in Bremen



In Kooperation mit der Hochschule Bremen betreibt Theralingua die logopädische Praxis in Bremen-Mitte.

Mit monatlich über 4000 Therapieeinheiten in Norddeutschland leistet Theralingua als größter Praxisbetreiber einen entscheidenden Beitrag zur logopädischen Versorgung.

Mehr als 40 Therapeutinnen und Therapeuten sind wir an 12 Standorten in Berlin, Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein kompetente Ansprechpartner für das logopädische Behandlungsspektrum für Privat- und Kassenpatienten. Mobil eingeschränkte Patientinnen und Patienten können nach ärztlicher Verordnung per Hausbesuch versorgt werden.



THERALINGUA®



LOGOPÄDISCHE PRAXEN & FORSCHUNGSAMBULANZ

KONTAKT

Theralingua – Logopädische Praxis in Bremen-Mitte
Außer der Schleifmühle 60-62
28203 Bremen

Öffnungszeiten
7:00 – 19:00 Uhr

Termine nur nach Vereinbarung.

Terminvergabe
Mo. – Fr. 9:00 – 15:30 Uhr

Tel. 0421 – 22 15 86 90



Logopädische Praxen & Forschungsambulanz

EVIDENZBASIERTE LOGOPÄDISCHE
VERSORGUNG

Gesundheits
Campus
Bremen

Praxis und Forschung für eine bessere Gesundheitsversorgung

Die logopädische Praxis wird geleitet von Hanna Holl, an der Hochschule Bremen und RWTH Aachen qualifizierte Lehr- und Forschungslogopädin, sowie von Katharina Schulte, Absolventin der HAWK Hildesheim. Beide staatlich anerkannten Logopädinnen verfügen über eine mehrjährige Berufserfahrung in der ambulanten sowie stationären logopädischen Versorgung.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, Patientinnen und Patienten mit Sprech-, Sprach-, Kommunikations-, Stimm- und Schluckstörungen im Sinne einer effektiven und effizienten Befunderhebung und Intervention bestmöglich zu versorgen. Im Sinne einer evidenzbasierten Praxis wollen wir aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse aktiv nutzen und einen wichtigen Beitrag leisten, um die qualitative Versorgung von Patientinnen und Patienten zu verbessern.

Kommunikation ist unser Leben

Wer seine Kommunikationsfähigkeit nicht voll entwickeln oder erhalten kann, oder sogar verliert, ist gefährdet von der Gesellschaft ausgeschlossen zu werden. Die Einschränkung der Kommunikationsfähigkeit wirkt sich nachweislich auf die gesellschaftliche Teilhabe sowie auf die Leistungen in Schule und Beruf aus. Logopädische Expertise dient damit Menschen jeden Alters, die von Sprach-, Sprech-, Kommunikations-, Stimm- und Schluckstörungen betroffen sind.

Logopädinnen und Logopäden repräsentieren den Gesundheitsfachberuf, der in den Bereichen Prävention, Früherkennung, Frühförderung und Rehabilitation arbeitet und hier für die Beratung, Diagnostik und Therapie zuständig ist. Die logopädische Sprach-, Sprech- und Stimmtherapie erfolgt auf ärztliche Verordnung.

Mehrsprachigkeit und kulturelle Diversität

Ein zentraler Schwerpunkt der logopädischen Praxis und Forschungsambulanz liegt der Beratung, Diagnostik und Therapie bei Mehrsprachigkeit und kultureller Diversität. So sind Sprachauffälligkeiten mehrsprachiger Kinder dahingehend zu unterscheiden, ob es sich um Abweichungen vom Sprachgebrauch einsprachiger deutscher Kinder aufgrund von mangelnden Deutschkenntnissen oder um eine Sprachentwicklungsstörung handelt. Liegt eine Sprachentwicklungsstörung vor, sind Sprachfördermaßnahmen nicht mehr ausreichend. Unser Angebot der Sprachtherapie richtet sich an Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen unabhängig davon, ob sie ein- oder mehrsprachig aufwachsen.

Logopädisches Behandlungsspektrum bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen (Auswahl)

- > Aphasie, d.h. Sprachstörung z.B. aufgrund von Hirnblutung, Schlaganfall, unfallbedingten oder entzündlichen Erkrankungen des Gehirns, Hirntumoren, neurodegenerativen Erkrankungen
- > Aussprachestörungen, d.h. entwicklungsbedingte Störung der Aussprache
- > Dysarthrie, d.h. Störung der Steuerung und Ausführung von Sprechbewegungen aufgrund einer erworbenen neurogenen Schädigung
- > Dysarthrophonie, d.h. neurogene Störung der Sprechmotorik und Stimmgebung, z.B. bei Morbus Parkinson
- > Dysphagie, d.h. Schluckstörung z.B. aufgrund einer neurologischen Grunderkrankung
- > Dysphonie, d.h. funktionelle Stimmstörung z.B. aufgrund zu hoher Stimmbelastung in Sprechberufen, psychogene Stimmstörung, sowie organisch bedingte Stimmstörung z.B. aufgrund pathologisch-anatomischer Veränderungen im Kehlkopfbereich im Zusammenhang mit operativen Eingriffen, hormoneller Therapie, neurologischen Erkrankungen, Traumata
- > Frühkindliche Saug-, Schluck- und Fütterstörung, z.B. nach Frühgeburt
- > Mutismus und selektiver Mutismus
- > Myofunktionelle Störung und Orofaziale Störung, z.B. im Zusammenhang mit Lippen-Kiefer-Gaumen-Segelfehlbildungen
- > Refluxstörung, d.h. Stottern oder Poltern
- > Sprachentwicklungsstörung
- > Sprachstörung, z.B. im Zusammenhang mit einer Hirnschädigung, Hörstörung, neurodegenerativen Erkrankung, genetischen oder Chromosomenstörung, geistigen Behinderung, Autismus-Spektrum-Störung
- > Sprechapraxie, d.h. Störung der Handlungsplanung beim Sprechen, z.B. nach Schädel-Hirn-Trauma
- > Sprechstörung im Zusammenhang mit einer Hörstörung oder neurologischen Grunderkrankung
- > Störung der phonologischen Bewusstheit, die sich als Leserechtschreibschwäche manifestieren kann
- > Verbale Entwicklungsapraxie bzw. kindliche Sprechapraxie, d.h. sprechmotorische Planungsstörung